

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 73 (1931)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pseudo-Hernia perinaealis bei einer Kuh. Von Dr. P. Pujatti.
Nuovo Ercolani 1930, 30 novembre, No. 22, pag. 391.

Anlässlich der Marktaufsicht beobachtete Pujatti aus dem Gessässbeinausschnitt einer älteren Kuh eine kopfgrosse, von der äusseren Haut bedeckte Geschwulst hervorragen. Nach dem Bericht des Besitzers sei die Ausbuchtung seit sieben Jahren vorhanden. Die Kuh sei eine gute Milchspenderin und habe fünf lebende Kälber zur Welt gebracht. Die Geschwulst verursache der Kuh keine Beschwerde. Vorsichtshalber wurde jeweilen die Geschwulst mit der Hand zurückgedrängt und zum Verschwinden gebracht und so vor Verletzungen geschützt.

Die Ausbuchtung war nach Pujatti elastisch-weich anzufühlen und von der normalen allgemeinen Decke überzogen. Sie war einer Blase mit eingeschlossener Flüssigkeit ähnlich. Die Geschwulst verjüngte sich nach oben und trat unter der Vulva in die Beckenhöhle ein. Auf Druck hin verschwand die Geschwulst und lagerte sich auf dem Becken unter der Vagina. Dem Anschein nach war die Geschwulst eine Dammbbruchgeschwulst (*Hernia perinaealis*). Bei der Schlachtung konnte Pujatti feststellen, dass die Geschwulst eine Blase mit fibrös verdichteten Wänden bildete. Sie enthielt zwei Liter blutigen Serums mit einem fibrinösen, faustgrossen Niederschlag.

Der Verfasser bezeichnet die Geschwulst als hämorrhagische Zyste (altes Hamatom). Über die Entstehung der erwähnten Geschwulst war nichts Näheres zu erfahren. *Giovanoli.*

Bücherbesprechung.

Grundriss der pathologischen Anatomie für Tierärzte und Studierende der Tiermedizin. Von Theodor Kitt, München. Verlag F. Enke, Stuttgart 1931. Geb. RM. 22.—.

Nachdem Kitt vor vier Jahren den 3. Band seines Lehrbuches der pathologischen Anatomie beendet, hat ihn offenbar eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Veränderungen gelockt, eine Konzentrierung des ganzen, durchgearbeiteten Materials. So entstand wohl dieser Grundriss, der, wie alle Publikationen unseres Altmeisters, durch bildhafte Anschaulichkeit und Klarheit sowie Originalität des Ausdrucks einen lebhaften Eindruck von der Gelehrten- und Künstlerpersönlichkeit des Autors vermittelt. Das Buch bringt zunächst eine Anleitung zur Sektion (Zerlegung), dann ein kurzes Kapitel über Krankheitsursachen, Allgemeines über Krankheitsvorgänge und Krankheitszustände. Es folgen die Beschreibungen der Krankheitszeichen der einzelnen Körperteile (Organsysteme), dann die Befunde bei den wichtigsten Tierseuchen. Den Schluss bilden technische Anleitungen zum Mikroskopieren, Versenden von Körperteilen, Konservieren, sowie ein Anhang von 16 Abbildungen auf 8 Tafeln zur Erläuterung der Sektionstechnik.

— Im Zusammendrängen eines derart grossen Stoffes auf 350 Seiten ist Kitt ein Meisterstück gelungen. Der schön gedruckte „Grundriss“ wird bei Studierenden und Tierärzten sicher viele Freunde finden. W. F.

Ernst Joest's Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere. Bd. V, zweite Hälfte. Seite XII und 383 bis 925. 8^o. Richard Schoetz, Berlin 1929.

Der Herausgeber dieses Faszikels, Herr Professor Walter Frey (Zürich) hat einen Nachruf für den zu früh verstorbenen Joest geschrieben, der die Initiative für dieses gross angelegte Werk ergriffen hatte, und der übrigens nicht nur einen grösseren Teil übernommen hat, sondern auch manche wichtigen Bausteine für die von andern Forschern verfassten Abschnitte geliefert hat. Vorliegende Broschüre enthält folgende Kapitel:

Muskeln	bearbeitet von Ziegler,
Sehnen, Sehnenscheiden usw.	„ „ „
Gelenke	„ „ Cohrs,
Knochen	„ „ Zumpe.

Die Gründlichkeit, die Ausführlichkeit und die Gediegenheit der Darstellung sind hervorragend wie in den bereits herausgekommenen Bänden. Die eingehende Berücksichtigung des Schrifttums macht das Werk höchst wertvoll. Etwas Ebenbürtiges gibt es in keiner andern Sprache. Auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie behält die deutsche Wissenschaft die Führerrolle. Die Ausstattung des hier besprochenen Teils ist eine vorzügliche wie in den bereits erschienenen Bänden.

Mir fällt es auf, dass Zumpe das Vorkommen der Rhachitis bei Haustieren in Abrede stellt und zwar, weil die bei Haustieren während des postuterinen Wachstums vorkommenden Gestaltsabweichungen der Knochen histologisch mit den beim Menschen beobachteten Veränderungen nicht übereinstimmen. Ob dieser Standpunkt eigentlich richtig ist, da äthiologisch und therapeutisch die experimentellen Untersuchungen eine weitgehende Übereinstimmung bewiesen haben, möchte ich dahingestellt sein lassen. Jedenfalls sprechen alle Forscher, welche sich mit Vitaminforschungen beschäftigt haben, von Rhachitis, um die bei den Versuchstieren auftretenden Knochenveränderungen zu bezeichnen.

Von einer Besprechung weiterer einzelner Punkte muss ich absehen, obgleich vieles einer auf Einzelheiten eingehenden Würdigung wert wären. Mit diesen einigen Hunderten von Seiten erfährt dieser V. Band einen den anderen ebenbürtigen Abschluss. Trotz dem Eingreifen eines in die Lücke getretenen Herausgebers hat die wünschenswerte und vom letzteren erstrebte Einheitlichkeit keine Busse erlitten. Huguenin.

Lehre der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere. Von K. Nieberle und P. Cohrs. S. VI und 796. Fig. 556. Gr. 8^o. Gustav Fischer, Jena, 1931.

Wiederum ein unsere Kenntnisse über die spezielle pathologische Anatomie der Haustiere zusammenfassendes Werk liegt vor. Die zwei Verfasser haben das Pensum brüderlich geteilt, indem jeder ungefähr die Hälfte des Werkes übernommen hat. Die Darstellung lehnt sich äusserlich stark an die von Aschoff für sein bei Fischer ebenfalls herausgegebenes Lehrbuch der speziellen pathologischen Anatomie des Menschen gewählte Gliederung an. Der Umfang des Werkes ist derart, dass man einem Durchschnittstudenten zumuten kann, es durchzunehmen. Jedenfalls ist den Verfassern zu empfehlen, bei neuen Auflagen, welche nicht ausbleiben werden, den Umfang nicht zu vermehren, damit vermieden wird, dass aus dem vorliegenden, sehr brauchbaren Lehrbuch ein Handbuch entsteht, das durch den Studenten kaum mehr studiert werden kann. Literaturangaben bis auf einige wenige Ausnahmen fehlen; dieses ist für ein Studentenbuch eher ein Vorteil.

Die eingehende Berücksichtigung der Ätiologie ist hervorzuheben, und sie dürfte den Bedürfnissen des Studenten sehr entsprechen. Dadurch wird ihm die sehr oft fehlende aber notwendige Synthese der Kenntnisse, die er in Vorlesungen über Seuchenlehre und in bakteriologischen Kursen erworben hat, wesentlich erleichtert. Überall hat man den Eindruck, dass die Verfasser aus den reichlichen Erfahrungen der pathologischen Anatomie geschöpft haben; dass aber die Forschungen anderer Pathologen Berücksichtigung gefunden haben, kann man zwischen den Zeilen dennoch auf Schritt und Tritt verfolgen.

Vom Verlag Gustav Fischer sind wir in bezug auf vornehme Ausstattung zu allen Zeiten verwöhnt worden. Eine solche können wir auch hier reichlich geniessen. Sie dürfte dazu beitragen, die Lehrfreudigkeit zu erhöhen. Papier, Druck und Wiedergabe der künstlerisch und sachlich hervorragenden schwarzen und farbigen Abbildungen sind ausgezeichnet. Sie entsprechen vollständig dem, was Fischer für die Werke Hutyra's und Marek's erreicht hat, Werke, die den strebsamen Tierärzten fast der ganzen Welt bekannt sind. Das sehr ausführliche Sachregister fördert die Benützung des Lehrbuches als Nachschlagewerk; dadurch wird es den Studenten leicht möglich, das nachzulesen, was in Kursen demonstriert wurde und was bei Sektionen an Befunden erhoben wurde. Den gleichen Dienst wird es den praktischen Tierärzten leisten, denen die Anschaffung dieses Buches warm empfohlen wird, da es wegen seiner Übersichtlichkeit gerade für sie sehr brauchbar wird. *Huguenin.*

Medizinisches Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache,
von Dr. P. Schober. Zwei Teile: französisch-deutsch, deutsch-französisch. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart, 1931.

Das medizinische Wörterbuch von Schober in zwei Teilen: französisch-deutsch, deutsch-französisch ist kürzlich in vierter Auflage neu erschienen. Das 350 Seiten starke Buch ist ein wertvolles Hilfsmittel, nicht nur für den Mediziner, sondern auch für die Tier-

ärzte, zum Verständnis von wissenschaftlichen Publikationen, die in der andern Sprache erschienen sind. Namentlich in unserem Lande, wo die Literatur aus beiden Sprachgebieten verbreitet ist, verdient dieses Wörterbuch volle Beachtung, sowohl von seiten der Tierärzte, wie der Studierenden. *Gräub.*

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im April 1931.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	16	—	—
Rauschbrand.	10	—	5
Maul- und Klauenseuche.	1	—	2
Wut.	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf.	112	—	7
Schweineseuche u. Schweinepest .	109	—	99
Räude.	8	—	7
Agalaktie der Schafe und Ziegen .	37	32	—
Geflügelcholera.	1	—	—
Faulbrut der Bienen.	—	—	—
Milbenkrankheit der Bienen . . .	—	—	2

Bericht über den I. Schweinezuchtkurs.

Am 25. und 26. März 1931 fand in Zürich der von der Tierzuchtkommission der G. S. T. veranstaltete und unter Leitung ihres Präsidenten, Herrn Prof. Zwicky, durchgeführte erste Schweinezuchtkurs statt.

Im Hörsal des veterinär-anatomischen Institutes der Universität Zürich eröffnete Herr Prof. Zwicky am 25. März, 18.15 Uhr, mit einigen kurzen Begrüßungsworten den Kurs, indem er auf die Bedeutung hinwies, welche auch für uns Tierärzte der Schweinezucht je länger je mehr zukommt.

In dem sehr interessanten Lichtbildervortrage über „Die Schweinezucht in Amerika“ berichtete Herr Dr. G. Eugster, Mörschwil, über seine reichen praktischen Erfahrungen, die er auf verschiedenen Schweinemast- und Zuchtfarmen in Amerika sammeln konnte. Von ganz besonderem Interesse waren für uns wohl seine durch reichhaltiges Bildermaterial belegten Ausführungen über die in den amerikanischen Grossbetrieben allgemein übliche extrem rauhe Haltung der Zucht- und Mastschweine. Trotz starker Temperaturschwankungen und eines z. T. sehr rauhen Klimas sind eigentliche Schweinestellungen fast unbekannt. Die Tiere halten sich während des ganzen Jahres im Freien auf und müssen sich